

SPORT IST DAS WICHTIGSTE GESELLSCHAFTLICHE FELD, AUF DEM INTEGRATION STATTFINDET

Inwieweit diese Bestätigungen für Chemnitz akzeptabel sind, versuchen wir am Beispiel des Sportvereins, der von den Migranten selbst als SG „Moskau“ gegründet wurde, zu betrachten. Die Idee, eine Volleyballmannschaft für Migranten zu bilden, entstand im Jahre 2000, als eine Gruppe Jugendlicher sich als selbstständige Mannschaft organisierte. Die ersten Jahre spielte die Mannschaft als einheimischer Sportverein.



Doch nach einigen Jahren schuf sie den eigenen Verein SG „Moskau“. Gibt es denn die Möglichkeit zur Schaffung von sportlichen und gesellschaftlichen Migranten-organisationen? Die Praxis zeigt, dass mit den Jahren der Integrationsprozess weniger intensiv wird. Besonders ist dies bei den Menschen der älteren Generation zu erkennen. Dies hat folgende objektive Gründe: mangelnde Deutschsprachkenntnisse, Mentalitätsunterschiede u.a. Es geschieht ein Prozess der Absonderung von verschiedenen Migrantengruppen. Gerade deshalb verläuft der Bildungsprozess der Migrantenorganisationen - in erster Linie der russischsprachigen Menschen – verhältnismäßig aktiv. Gerade in diesen Organisationen fühlen sich die Migranten gut aufgehoben, da sie dort eine psychosoziale Entlastung vom täglichen Stress erfahren.

Die Migrantenorganisationen wurden von jenen Personen organisiert, die erfolgreich in die deutsche Gesellschaft integriert sind, und sie können auf dem schwierigen Weg der Integration für andere vorangehen. Jedoch sind die oben genannten Probleme für den Jugendlichen nicht typisch. Das ermöglicht in der Übergangsphase (die ersten 2-3 Jahre nach der Ankunft in Deutschland), dass solche Migrantenstrukturen bei den Jugendlichen den zusätzlichen Stress abbauen. Und wo können die aktiven Migranten aller Altersgruppen sich selbst verwirklichen, wenn nicht im Sport?



Die Sprache des Sports ist international, für die Betätigung mit Sport und für den Umgang mit Kameraden wird in der ersten Zeit keine besondere Kenntnis der deutschen Sprache benötigt. Die Durchführung des gemeinsamen Trainings und die wöchentliche Teilnahme an den offiziellen Spielen wirkten äußerst positiv auf den Integrationsprozess. All das ermöglicht den Migranten in ungezwungener kameradschaftlicher Atmosphäre an der deutschen Sprache, der Kultur und den Traditionen teilzuhaben. Durch die aktive Sportbetätigung wurden viele Migranten in die Gesellschaft mindestens so wie Einheimische integriert. In den letzten Jahren zeigten sich in der Arbeit unseres Vereins aber neue Probleme. Der Hauptgrund ist die massenweise Abwanderung der Jugendlichen durch Arbeitssuche und Studiumsaufnahme. Infolgedessen wird es mit jedem Jahr schwieriger, das hohe sportliche Niveau der Mannschaften zu halten. Die Integration ist ein Prozess gegenseitiger kultureller Bereicherung. Dieser Prozess ist zweiseitig, da viele unserer Sportfreunde hier, sich mit unserer Mannschaft bekannt gemacht haben und das Interesse zu einer Migrantengemeinschaft überhaupt erst wecken. Ungeachtet dessen, dass in anderen Mannschaften auch russischsprachige Migranten spielen, ist gerade unsere Mannschaft ein Vertreter der russischsprachigen Gemeinschaft in der Sportwelt von Chemnitz.

Ob es eine Notwendigkeit zur weiteren Unterstützung der Sportorganisationen von Migranten gibt oder ob sie sich allmählich in die deutschen Strukturen eingliedern, wird die Zukunft zeigen.

Igor Shemyakov